



Fachteil Homöopathie

Strickhof ■ Eschikon 21, 8315 Lindau ■ 058 105 98 18 ■ www.strickhof.ch

Je einfacher die Anwendung ist, desto grösser ist die Chance, dass alle im Betrieb die Massnahmen durchführen

Erfolgsrezept: Einfache Anwendung

«Wenn du mir alles bereitlegst und es verständlich angeschrieben ist, gebe ich den Kühen die Chügeli schon.» – Ein Erfolgsrezept für die Anwendung von Homöopathie im Stall.

In vielen Lebensbereichen setzen wir uns oft sehr ambitionierte Ziele. So auch, wenn es darum geht, sich mit der Tiergesundheit zu beschäftigen und alternative Heilmethoden im Betrieb einzusetzen. Für eine nachhaltige Anwendung von Homöopathie ist ein Erfolgserlebnis zu Beginn sehr wichtig. Damit dieses auch eintritt, sollte mit «einfachen» Behandlungen begonnen werden. Eine gute Tierbeobachtung ist ein zusätzlicher Faktor für einen erfolgreichen Einsatz im Betrieb.

Eine Hemmschwelle für die Anwendung ist oft, dass es viel Wissen und Zeit zum Nachlesen über die Mittel braucht. Hat dieses Wissen nur eine Person im Betrieb, kann diese die Mittel vorbereiten und angeschrieben bereitmachen.

Ein Beispiel: Bei jeder Geburt werden die Geburtswege einer Kuh gequetscht. Um diese Quetschung zu versorgen, kann der Kuh Arnica C200 verabreicht werden. Ist dieses Mittel angeschrieben bei den Hilfsmitteln für die Erstversorgung nach der Geburt kann jeder Betreuer der Kuh das Mittel verabreichen.



Alles vorbereitet und angeschrieben können Kuh und Kalb nach der Geburt schnell versorgt werden. Bild: Karoline Schweingruber

Mittel in Sprühflaschen füllen

Je nach Situation ist es nicht immer so einfach, die Mittel zu verabreichen. Um dieses Problem zu lösen, können einige Kügelchen in einer Sprühflasche aufgelöst werden und so den Tieren auf die Nase gesprüht werden. Für die längere Haltbarkeit der Mittel kann etwas Alkohol hinzugefügt werden. Die Sprühflaschen entsprechend beschriften (mit dem Mittel, Anwendungsgrund und Datum) hilft, dass auch andere Personen am Betrieb das Mittel sicher verwenden können.

Verabreichungen notieren

Um den Überblick über die Mittelverabreichungen besser im Blick zu haben, ist das Führen einer Verabreichungsliste absolut notwendig. Eine gute Möglichkeit ist, sich ein Buch oder eine Liste gleich zu den einzelnen Mitteln zu legen. So ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Gaben notiert werden, viel höher.

Auch die Homöopathie ist immer im Wandel

Der wichtigste Grundsatz der Homöopathie lautet «Ähnliches mit Ähnlichem heilen». Anhand dieses Grundsatzes war und ist zum Teil immer noch die Meinung verbreitet, dass homöopathische Mittel nur bei entsprechenden Symptomen eingesetzt werden können.

Die Erfahrungen haben aber gezeigt, dass manche Mittel auch vorbeugend verabreicht werden können. Tritt zum

Interview zum Fachteil

Luzia Schmid

Ort: Girsberg
Beruf: Bäuerin



«Es ist eine gute Entwicklung, dass Homöopathie nun auch bei Pflanzen angewendet wird.»

Welche Faktoren sind deiner Meinung nach wichtig, dass Homöopathie erfolgreich eingesetzt wird?

Es braucht ein Grundwissen über Homöopathie, Begeisterung und Überzeugung. Vor allem am Anfang benötigt man auch einiges an Zeit. Der Zeitaufwand wird zwar weniger, bleibt aber hoch. Eine gute Beobachtungsgabe ist ebenfalls ein wichtiger Faktor. Wenn jemand neu beginnt, Homöopathie einzusetzen, rate ich, einfache Grundmittel zu verabreichen und so erste Erfahrungen zu sammeln.

Welche Entwicklungen im Bereich Homöopathie konntest du in den letzten Jahren beobachten?

Die Bekanntheit von Homöopathie unter der Bevölkerung, aber auch bei den Tierärzten ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Eine gewisse Skepsis ist natürlich auch vorhanden. Kometian ist eine sehr gute Entwicklung. Die Hotline, welche Kometian an-

bietet bringt die Sicherheit, dass man nachfragen kann und Hilfe bekommt.

Gibt es auch Entwicklungen, die du kritisch siehst?

Im Bereich der Anwendung sehe ich keine kritische Entwicklung. Ganz im Gegenteil, mit der ganzen Thematik Spritzmittelrückstände ist es eine sehr gute Entwicklung, dass die Homöopathie im Bereich der Pflanzen sich nun auch entwickelt.

Du hast dich für den Erfahrungsaustausch Homöopathie am 13.11.2019 angemeldet, auf welchen Vortrag oder Workshop freust du dich besonders?

Ich freue mich sehr über die Weiterbildung Homöopathie für Pflanzen. Da es hier noch keine Hotline wie für Tiere gibt, kann ich beim Erfahrungsaustausch meine Fragen direkt an die Fachperson richten. Wir haben homöopathische Mittel für Erdflöhe eingesetzt, dazu habe ich Fragen. ■

Homöopathie und Digitalisierung passt zusammen

Die Homöopathie-App für den Stall

Das Wissen rund um die Homöopathie ist bereits sehr alt. Dieses Wissen lässt sich sehr gut mit modernen Techniken kombinieren.

Die kleinen grünen oder roten Büchlein sind den meisten Personen, welche im Stall homöopathisch arbeiten ein Begriff. In den Büchern sind die verschiedenen homöopathischen Mittel beschrieben und Krankheiten mit Symptomen und welche Mittel verabreicht werden können. Jeder hat seine eigene Taktik, um das richtige Mittel zu finden.

App für die homöopathische Stallapotheke verfügbar

Für das grüne Büchlein gibt es eine passende App in einer Basisversion und einer Premiumversion. Die App der Premiumversion ist gleich aufgebaut wie das Buch.

Der grosse Vorteil ist, dass das Smartphone meistens auch im Stall mit dabei ist und gleich an Ort und Stelle einiges am Tier beobachtet und nachgelesen werden kann.

Fazit nach der Anwendung

Der Anamnesebogen bietet viele Möglichkeiten und Felder, um Informationen über das Tier und den Krankheitsverlauf zu erfassen.

Es braucht einiges an Selbstdisziplin, um die ganzen Informationen ein-

zutragen und um alle Mittelgaben zu dokumentieren, dies muss aber nicht gemacht werden.

Der grosse Vorteil beim Anamnesebogen ist, dass dieser auch wie ein Leitfaden genutzt werden kann, um das Tier ganz genau zu beobachten und viele Symptome zu sammeln. In der App kann seit dem letzten Update wie in einem Buch weitergeblättert werden.

■ Karoline Schweingruber



Die App bietet viel Wissen und Möglichkeiten der Anwendung. Bild: Karoline Schweingruber

Kommentar der Woche

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ www.zbv.ch

Die Zukunft ist eine Chance, keine Gefahr!

Es gibt nichts zu beschönigen: Die Landwirtschaft stand in den vergangenen Monaten immer wieder am Pranger. Landwirt zu sein sei nicht mehr lustig, hört man immer öfters sagen. Die Negativspirale, in welcher wir uns befinden scheint sich immer weiter zu drehen. Ich verstehe den Ärger und die Wut auf negative Schlagzeilen über die Landwirtschaft. Diese sind aber kein Grund, sich die Freude am Beruf nehmen zu lassen.

Werft wieder einmal einen Blick auf die positiven Seiten eures Berufes. Schätzt die herbstlichen Sonnenaufgänge, erfahrt euch am überaus ertragsreichen Futterbaujahr und daran, wie eure Tiere auf der Weide die wärmenden Sonnenstrahlen der vergangenen Tage genossen.

Im Leben als Landwirt/-in gibt es tagtäglich unzählige Situationen über wel-

che man sich erfreuen darf und für welche man unendlich dankbar sein sollte.

Geschätzte Berufskolleginnen und -kollegen: Wir müssen beginnen die kommenden Jahre als Chance zu sehen für eine Weiterentwicklung der Landwirtschaft, nicht als Gefahr für unseren Beruf.

Lasst uns aktiv aufzeigen, dass wir an einer umweltfreundlichen, klimafreundlichen und ressourcenschonenden Landwirtschaft interessiert sind und unseren

Beruf mit Leidenschaft und Stolz ausüben!

Lasst uns alte Gewohnheiten loslassen, neue Ideen ausbrüten und kühne Pläne verwirklichen. Nur so werden wir auch in den kommenden Jahren erfolgreich Landwirtschaft betreiben. Nur so werden wir zukünftig Glück und Freude finden in unserer täglichen Arbeit. Und nur so werden wir die Passion für ein Leben als Landwirt an weitere Generationen weitergeben können. ■

«Rezept für die Zukunft: «Alte Gewohnheiten loslassen, neue Ideen ausbrüten & kühne Pläne verwirklichen.»



Hanna Rikenmann Seuzach